

PRESSEMITTEILUNG / NEWS / COMMUNIQUÉ DE PRESSE

Hamburg, den 4. September 2008

„Eine der Säulen des HAMBURG BALLETT“ – Nachruf für Rolf Warter

„Rolf Warter ist eine der Säulen des HAMBURG BALLETT“, so beschrieb John Neumeier den langjährigen Tänzer und Mitarbeiter einst. Von 1964 bis zum Jahr 2000 gehörte Rolf Warter dem HAMBURG BALLETT an. Am 27. August 2008 verstarb er völlig unerwartet nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von nur 68 Jahren.

Warters Karriere beim HAMBURG BALLETT begann als Gruppentänzer. Schnell stieg er zum Solisten auf, wurde später Assistent, Ballettmeister und Produktionsleiter – eine Position, die extra für ihn geschaffen wurde. Auch nach seiner Pensionierung war er dem Haus noch eng verbunden: Er stand der Ballettschule mit seiner großen Theatererfahrung jederzeit zur Seite, leitete die technische Produktion diverser Adaptionen von John Neumeiers Balletten durch internationale Compagnien und war zuletzt verantwortlich für die technische Rekonstruktion der „Stühle“ von Maurice Bejart für die Nijinsky-Gala der diesjährigen Hamburger Ballett-Tage.

In seiner Laufbahn tanzte Rolf Warter viele Ballettklassiker, unter anderem den Zauberer Rotbart in van Dyks „Schwanensee“, den Tybalt in „Romeo und Julia“ und den Toréador in Roland Petits „Carmen“. „Ich war nie der Prinz“, sagte Warter einmal zu seinen vielfältigen Rollen, „aber der hätte ich auch gar nicht sein wollen.“ Auch außerhalb des Balletts ist Warter kein Unbekannter: Er choreografierte Tanzszenen etlicher Repertoire-Opern der HAMBURGISCHEN STAATSOPER, vom Zigeunertanz in „La Traviata“ bis zum Holzschuhtanz in „Zar und Zimmermann“.

Wir sind fassungslos und traurig über Rolf Warters plötzlichen Tod. Er fehlt uns als Künstler, als Kollege und als Mensch. Die Trauerfeier für ihn findet am Montag, den 8. September 2008 um 12.30 Uhr auf dem Friedhof Ohlsdorf statt.